

BLD / Einfache Anfrage SVP-Fraktion vom 25. Juni 2026

Wokeness statt Gemeinden: Gibt die OST einen bewährten Leistungsbereich auf?

Antwort der Regierung vom 18. August 2026

Die SVP-Fraktion erkundigte sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 25. Juni 2026 nach der Entwicklung und Zukunft des Zentrums für Gemeinden an der Ost – Ostschweizer Fachhochschule (OST).

Die Regierung antwortet wie folgt:

Das Zentrum für Gemeinden (OZG) hat für eine vergleichsweise kleine Zielgruppe eine nicht unwesentliche Funktion als koordinierende Stelle für Gemeindefragen wahrgenommen. Das Angebot des OZG gehört zum nicht subventionierten, d.h. nicht durch Steuermittel finanzierten, Institutsportfolio der OST und muss sich deshalb eigenständig finanzieren. Mit Blick auf die vorgegebenen Finanzierungsmechanismen kann die OST keine Einheiten längerfristig unterhalten, die sich unter Berücksichtigung interner Mittelzuteilungen und Lehreinsätze mittelfristig nicht selbst finanzieren können. Die Integration des OZG in das Institut für Diversität und neue Arbeitswelten (IDNA) soll das OZG-Angebot langfristig in angepasster Form sichern, um das Angebot trotz zurückhaltender Nachfrage von Gemeindeseite im Interesse des Kantons und der im Trägergebiet ansässigen Gemeinden zu erhalten. Das OZG vermittelt auch weiterhin zu den für Gemeinden relevanten planerischen Fachbereichen der OST wie Raumplanung, Landschaftsarchitektur oder Bauingenieurwesen sowie die Angebote der Fachbereiche Soziale Arbeit oder Wirtschaft. Diese Angebote bleiben für alle Anspruchsgruppen, konkret auch für Gemeinden, weiterhin unverändert an der OST bestehen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Trifft es zu, dass die bisherige Leitung des Ostschweizer Zentrums für Gemeinden sowie die wesentlichen Mitarbeitenden mit Schwerpunkt Gemeindeforschung die OST verlassen haben und wenn ja, aus welchen Gründen?*

Durch die OST bestätigt wurde, dass insgesamt mehrere Personen in diesem Bereich über einen Zeitraum von mehreren Jahren aus unterschiedlichen beruflichen und privaten Gründen das OZG verlassen haben.

2. *Besteht das Ostschweizer Zentrum für Gemeinden heute noch als eigenständiger Kompetenzbereich innerhalb der OST?*

Das OZG wird weiterhin als Organisationseinheit der OST geführt, neu aber als Teil des Gesamtangebots des IDNA. So sind z.B. die Digitalisierung und Transformation von Verwaltungsleistungen in Gemeinden nicht nur eine technische, sondern eine interdisziplinäre Frage. Das OZG bündelt die gemeinderlevanten Kompetenzen in den verschiedenen Departementen der OST und stellt diese basierend auf den Bedürfnissen der anfragenden Gemeinde individuell zur Verfügung.

Langfristig positioniert sich das IDNA als interdisziplinäre Plattform, die Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammenbringt,

um Fragen der zukünftigen Arbeits- und Organisationsgestaltung gemeinsam zu bearbeiten. Ein wesentliches Themenfeld wird dabei auch die Organisationsentwicklung in Gemeinden bleiben.

3. *Wurde die Regierung vor den organisatorischen Veränderungen rund um das Zentrum für Gemeinden von der OST informiert?*

Nein. Organisatorische Anpassungen liegen in der Autonomie der Hochschule als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt.

- 4./5. *Ist die Regierung der Auffassung, dass die Themen Diversität und Neue Arbeitswelten für den Kanton und seine Gemeinden prioritärer sind als eine eigenständige wissenschaftliche Kompetenz für Gemeindeentwicklung und kommunale Fragestellungen?*

Teilt die Regierung die Einschätzung, dass die organisatorische Eingliederung des Zentrums für Gemeinden in das Institut für Diversität und Neue Arbeitswelten den Stellenwert der Gemeindeforschung innerhalb der OST schwächt?

Die Regierung sieht aufgrund der organisatorischen Einbettung des OZG keinen unmittelbaren Zusammenhang mit einer allfälligen Priorisierung oder Schwächung der entsprechenden Themen. Die Eingliederung hat das Ziel, die nachfragebedingt finanziell herausfordernde Situation im nicht subventionierten Bereich (anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung / Dienstleistungen) durch die Einbindung der OZG-Kompetenzen ins IDNA zu entschärfen und damit das Angebot nachhaltig zu sichern. Das zeigt, dass die OST den Stellenwert der Dienstleistung gegenüber den Gemeinden unverändert hoch gewichtet.